

Zdzisław CMOLUCH

Zur Kenntnis der Rüsselkäfer (*Coleoptera*, *Curculionidae*) Polens. III

Materiały do poznania ryjkowców (*Coleoptera*, *Curculionidae*) Polski. III

Материалы к изучению долгоносиков (*Coleoptera*, *Curculionidae*) Польши. III

Die Arbeit ist eine Fortsetzung der Untersuchungen über die Rüsselkäfer Polens, unter besonderer Berücksichtigung der südöstlichen Gebiete (5, 7). Es werden nur aus wenigen Standorten in Polen bekannte Arten und ihre geographische Verbreitung vorgestellt. Bei manchen Arten werden taxonomische Merkmale angegeben. Das Beweismaterial befindet sich in den Sammlungen des Verfassers.

Apion platalea Germar, 1817

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 16.6.1976 (1 Ex.), xerotherme Assoziation am steilen Kreidehang.

Die Art zieht xerotherme Biotope vor, wo sie auf *Lathyrus tuberosus* lebt. Gewöhnlich wurden einzelne Exemplare im Juni und Juli gesammelt. Die Art ist selten und lokal, sie wurde aus Südostpolen aus Obroc bei Zwierzyniec, aus der Umgegend von Przemyśl und aus Kraków gemeldet. Ausserdem ist sie aus einigen Standorten in Dolny Śląsk bekannt. Verbreitet von Frankreich bis zum Kaukasus, sowie Kleinasien und Sibirien. Bis jetzt in Grossbritannien und Skandinavien nicht festgestellt (10, 11, 12, 21, 35, 37).

Otiorhynchus inflatus Gyllenhal, 1834

Kazimierz Dolny (Albrechtówka) (Woj. Lublin), 30.8.1978 (1 Ex.), Gebüsch über Steinbrüchen, unter der Laubstreu (leg. A. Cmoluch).

Auf diesem Gebiet wurde die Art vor 40 Jahren von A. Bartoszyński entdeckt (26). Die jetzige Feststellung des *O. inflatus* (das Exemplar ge-

hört zur Var, des *salebrosus* B o h.) bestätigt die Tatsache, dass die Population dieser Art in der Umgegend von Kazimierz Dolny dauerhaft vorkommt. Sammelzeit von der ersten Aprildekade bis Anfang September.

Seltene Art, gemeldet aus Zakopane, Babia Góra, wo sie bis zu einer Höhe von 450 m ü.d.M. vorkommt, ferner aus einigen Niederungsstandorten entlang der Weichsel (Kazimierz, Morysinek, Dębowo) und aus der Umgegend von Puck. Ausserhalb Polens bekannt aus Gebirgsgebieten Italiens, aus Bulgarien, Ungarn, Österreich, aus den Karpaten und Sudeten (20).

Otiorhynchus fullo (Schränk, 1781)

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 7.7.1961 (1 Ex.), xerothermes Gebüsch am Lösshang. Gliniska (Woj. Zamość), 18.8.1972 (1 Ex.), xerothermes Gebüsch auf Kreideboden.

Charakteristisch für xerotherme Gebüsch, wird immer vereinzelt in der Lubliner Hochebene von Mitte Mai bis zur dritten Septemberdekade gesammelt (Łabunie, Kały, Łęczna). In der Kleinpolnischen Hochebene wurden auch vereinzelt Individuen in warmen Rasen-Gebüsch-Biotopen festgestellt (Marchocice, Lisiniec, Uniejów-Rędziny, Góry Pieprzowe). Darüber hinaus wurde die Art aus der Umgegend von Cieszyn und Bielinek a.d. Oder gemeldet. Die letztgenannte Ortschaft ist der nördlichste Inselstandort dieser Art. Subpontisches Element, ausserhalb Polens vom Kaukasus bis Bulgarien, Ungarn, die Tschechoslowakei, Österreich und Mitteldeutschland verbreitet (2, 3, 6, 14, 20, 25, 33).

Otiorhynchus conspersus Germar, 1824

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 15.6. und 4.8.1976 (2 Ex.), xerothermes Gebüsch am sehr steilen Kreidehang.

Charakteristisch für xerotherme Biotope der Lubliner und der Kleinpolnischen Hochebene (Gródek, Tarnogóra, Wierzchowie b. Ojców, Wały b. Raclawice, Rzerzuśnia). Darüber hinaus wurde die Art aus der Umgegend von Przemyśl (Lacka Wola) gemeldet. Gewöhnlich wurden Einzelexemplare von Mai bis Juli und im September gesammelt. In der Frühlingszeit weist die Art einen hohen Beständigkeitsgrad auf (60%).

Die Art hat eine fast pontosibirische Verbreitung, von Ostsibirien bis zum Kaukasus, Kleinasien, Balkan (Rumänien, Jugoslawien), Ungarn, bis zur Tschechoslowakei, Österreich, Thüringen und bis zum Gebiet der Mittelelbe (2, 3, 17, 23, 26, 33, 38).

Trachyploeus parallelus Seidlitz, 1868

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 28.8.1961 (1 Ex.), xerotherme Biotope am südlichen, steilen Lösshang.

Charakteristisch für warme Biotope, eine Art von hohem Beständigkeitsgrad im Frühling (Mai, Juni). In der Lubliner und in der Kleinpolnischen Hochebene wird sie immer vereinzelt gesammelt: Tarnogóra, Rudnik, Podgórz, Góry Pieprzowe b. Sandomierz, die Umgegend von Miechów, Przemyśl und Kraków.

Über die Verbreitung der Art ist nicht klar auszusagen; vielleicht ist sie ein subpontisches Element. Der Mittelpunkt ihrer Ansiedlung liegt in Südeuropa (Podolien, Ungarn, die Slowakei, Österreich), der westlichste Standort ist Thüringen (3, 6, 17, 23).

Phyllobius scutellaris Redtenbacher, 1849

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 15.6.1975 (1 ex.), xerothermes Assoziation am steilen Kreidehang. Dąbrówka b. Kozienice, 4.6.1975 (1 Ex.), auf *Medicago sativa*-Kultur (leg. K. Wójtowicz).

Hygrophile Art, ihr Vorkommen in warmen Biotopen und auf Kulturen ist auf die nahe Nachbarschaft ausgedehnter Wiesen zurückzuführen. Bis jetzt wurde sie nur in der Frühlingszeit (Mai, Juni) vereinzelt gesammelt.

Bekannt aus wenigen Standorten im südöstlichen Polen: Bieszczady (Połonina Wetlińska), die Umgegend von Przemyśl, Cieszyn und Warszawa, das Zuflussgebiet des unteren San, Góry Pieprzowe b. Sandomierz und Gródek b. Hrubieszów. Ausserhalb Polens gemeldet aus Südosteuropa, Ostukraine, Krim, Balkanhalbinsel, Österreich und Kasachstan (6, 15, 16, 24, 37).

Sitona languidus Gyllenhal, 1834

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), warme Biotope am Kreidehang (53 Ex.) und Lösshang (2 Ex.).

In Proben erschien die Art vom 16. Mai an und trat vereinzelt oder nicht zahlreich bis Ende September auf. Ein deutlicher Anstieg der Population dieser Art fiel in den Juni (Abb. 1). In dieser Zeit wurden Individuen mit nicht ausgefärbten und nicht sklerotisierten Flügeldecken festgestellt. Dies zeugt vom Erscheinen einer neuen Generation.

Die Art kommt nur in xerothermen Assoziationen vor. Sie weist einen hohen Beständigkeitsgrad im Frühling und Sommer auf, in der Lubliner Hochebene zieht sie entschieden warme und kalkreiche Biotope vor. Aus

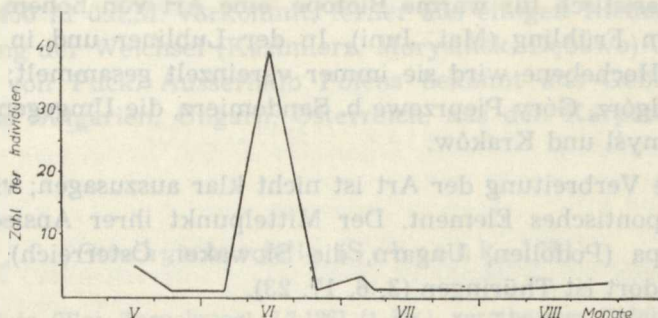


Abb. 1. Dynamik der Zahlenstärke von *Sitona languidus* Gyll. (Opoka Duża)

diesem Gebiet aus 12 Standorten gemeldet, ausserdem bekannt aus der Umgegend von Przemyśl, aus verschiedenen Standorten in Górný Śląsk, Pogórze Cieszyńskie und Jura Krakowsko-Częstochowska (2, 3, 4, 13, 24).

Sitona callosus Gyllenhal, 1834

Wolwinów, 18.5.—12.10.1976 (56 Ex.), Pokrówka, 12.10.1976 (1 Ex.), Zdżanne, 22.5.1974 (2 Ex.), (Woj. Chełm), Majdan Górny, 22.6.1976 (1 Ex.), (Woj. Zamość).

In allen genannten Standorten wurde die Art auf vier-, fünf- und zehnjähriger Kultur der *Onobrychis viciaefolia* gesammelt. An diese Pflanze ist die Art biologisch gebunden (Fortpflanzung und Nahrung). In den Vegetationsperiode tritt die Population dieser Art von Mitte Mai bis zur zweiten Oktoberdekade auf. Anstieg der Zahlenstärke fiel in die dritte Maidekade und dauerte bis zur zweiten Junihälfte, in den übrigen Monaten trat sie nicht zahlreich auf (Abb. 2). In Polen wurde sie bis jetzt im südöstlichen Gebiet der Lubliner Hochebene vorgefunden (Gródek, Łabunie, Naturschutzgebiet Stawska Góra, Kały, Izbica, Tarnogóra). *S. callosus* ist im genannten Gebiet eine für xerotherme Rasen charakteristische Art. Smreczyńskis Meldung (22) aus Poronin aus *Trifolium dubium* (*T. minus*) bezieht sich wahrscheinlich auf die neu beschriebene Unterart der *S. callosa montana* Smrecz., die sich als synonym zu *S. tenuis* Rosenh. ervies.

S. callosus gehört zu Arten mit südöstlicher Verbreitung: Algerien, Spanien, Südfrankreich, Österreich, Bulgarien, Ukraine, Rumänien bis Mittelasien (2, 3, 29).

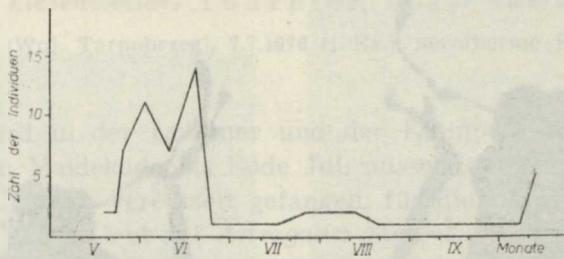


Abb. 2. Dynamik der Zahlenstärke von *Sitona callosus* Gyll. auf der *Onobrychis viciaefolia*-Kultur in Wolwinów

Sitona tenuis Rosenhauer, 1856

Muszyna, (Woj. Nowy Sącz), 10.8.1971 (1 Ex.), feuchte Wiesenbiotope im Tal des Flusses Muszynka unweit des Bahnhofs. Darüber hinaus besitze ich in meinen Sammlungen 3 Exemplare aus Podhale (coll. Smreczyński) und 1 Exemplar aus den Alpen (Tirol) (coll. Kraatz) (det. L. Dieckmann).

S. callosa, von Smreczyński (29) beschrieben, stellte sich als synonym zu *S. tenuis* heraus. So gehören die bei der Beschreibung genannten Standorte aus Krościenko, Poronin, Maszkowice und Dep. Isère (Frankreich) zu *S. tenuis*.

Die Art, bisher im August und September gesammelt, lebt auf *Trifolium dubium* (*T. minus*). Pontisches Element, verbreitet von nordwestlichem Afrika über Spanien, Südfrankreich, Italien, das ganze Alpengebiet bis zu den Ostkarpaten (Bukowina*, 29, 30).

Die unten genannten, wichtigsten taxonomischen Merkmale lassen diese beiden Arten unterscheiden:

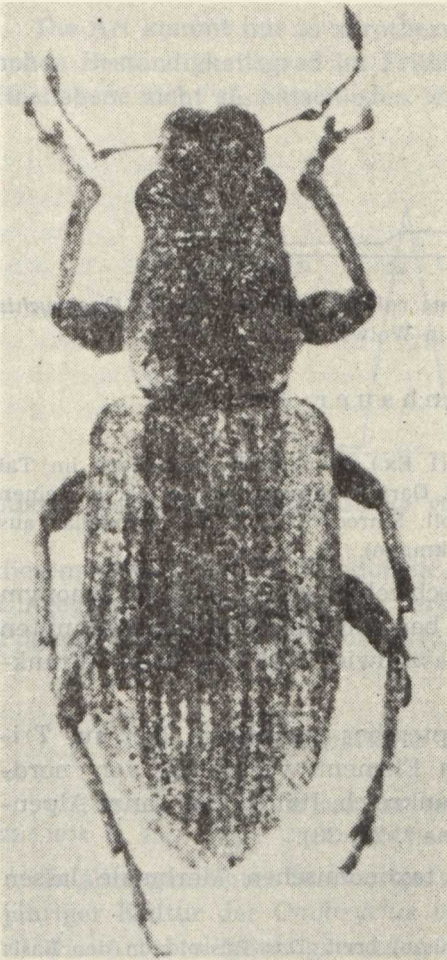
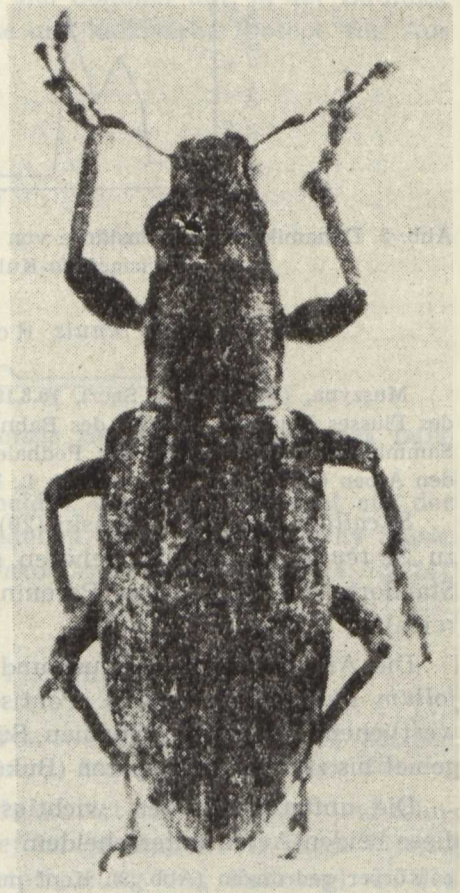
1. Körper gedrungen (Abb. 3). Kopf mit Rüssel breit. Das Rüssel von der Basis zur Spitze verschmälert. Augenhaare fast so lang wie die Augenhöhe. Halsschild und Flügeldecken mit etwas gerundeten Seiten. Behaarung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken gut sichtbar, halb aufgestellt. Flügeldecken hell, bräunlich-grau. Penis (Abb. 5) im Apex breit abgerundet.

..... *Sitona callosus* Gyll.

- Körper schlank (Abb. 4). Kopf mit Rüssel schmaler. Rüssel fast parallelseitig. Augenhaare kurz. Halsschild und Flügeldecken fast parallelseitig. Behaarung der Zwischenräume auf den Flügeldecken dem Untergrund anliegend, fast unsichtbar. Flügeldecken dunkel, gefleckt. Penis (Abb. 6) gleichmässig geschmälert, Spitze rechtwinklig abgeknickt.

..... *Sitona tenuis* Rosenh.

* Dieckmann L.: Revision der *Sitona callosus* — Gruppe (Col., Curculionidae). Ent. Nachricht. 11, 175—180 (1978).

Abb. 3. *Sitona callosus* Gyll.Abb. 4. *Sitona tenuis* Rosenh.Abb. 5. *Sitona callosus* Gyll.: Penis,
Dorsalseite (nach Smreczyński)Abb. 6. *Sitona tenuis* Rosenh.: Pe-
nis, Dorsalseite

Tychius kiesenwetteri Tournier, 1873 (*T. ciceris* Pen.)

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 7.7.1976 (1 Ex.), xerotherme Biotope auf Kreideboden.

Die Art wird in der Lubliner und der Kleinpolnischen Hochebene von der dritten Maidekade bis Ende Juli ausschliesslich in warmen Rasen-Gebüsch-Biotopen vereinzelt gefangen, für die sie ein charakteristisches Element ist. Sie lebt auf *Astragalus danicus*.

Aus den genannten Regionen wurde sie aus dem Naturschutzgebiet Stawska Góra b. Chelm, Bochoznica, Podgórz, Naturschutzgebiet Grabowiec b. Pińczów, Chotel Czerwony und Piaseczno b. Warszawa und Bielinek a.d. Oder gemeldet. Die letztgenannte Ortschaft ist der nordwestlichste Standort dieser Art. Ausserhalb Polens verbreitet von Ostsibirien, dem Kaukasus, Südosteuropa bis Norditalien (2, 3, 25, 34).

Sibinia unicolor Fahraeus, 1843 (*S. nigritarsis* Desbr.)

Opoka Duża, 15.7.1961 (1 Ex.), xerotherme Assoziation am steilen Lösshang. Wymysłów, 7.6.—16.9.1961 (400 Ex.), Zaklików, 15.—21.8.1962 (14 Ex.) (Woj. Tarnobrzeg), Dünenassoziation.

Wärmeliebende Art, charakteristisch für Dünenassoziationen. Monophag, wird nur auf *Gypsophila fastigiata* gesammelt. In den systematisch entnommenen Proben in der Pflanzenassoziation *Corynophoretum* in Wymysłów erschien die Art in den ersten Julitagen und zeigte von diesem Zeitpunkt an die höchste Beständigkeit (100%) und die grösste Zahlenstärke (durchschnittlich 50 Ex. in einer Probe). Das Maximum des Erscheinens fiel in den 5. August (Abb. 7).

Für Südostpolen eine neue Art, lokal, wurde aus Chotel Czerwony, Skorocice, aus der Umgegend von Warszawa (Kampinos Urwald) gemeldet. Sicherlich ist sie ein subpontisches Element unserer Fauna. Ausserhalb Polens verbreitet von den südlichen Gebieten des europäischen Teiles der Sowjetunion bis Ungarn, Österreich, die DDR (Thüringen, Mark Brandenburg) und die BRD (Bayern) (18, 19, 25, 33).

Sibinia variata Gyllenhal, 1936

Zwierzyniec (Woj. Zamość), 25.6.1969 (1 Ex.), Waldwiese nahe dem Teich „Echo“. Ostrów Lubelski, 7.8.1972 (1 Ex.), Gołab, (Woj. Lublin), 4.9.1965 (3 Ex.), Wymysłów, (Woj. Tarnobrzeg), 12.5.1960 (1 Ex.), überall aus Dünenpflanzen.

Die Art ist durch ihre Nährpflanze (*Spergularia rubra*) an Dünenassoziationen gebunden, wo sie vereinzelt von Mitte Mai bis zu den er-

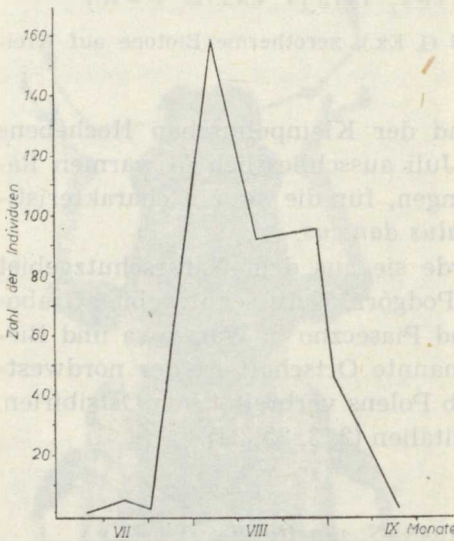


Abb. 7. Dynamik der Zahlenstärke von *Sibiria unicolor* Fahr. (Wymysłów)

sten Septembertagen gesammelt wurde. Bisher in Polen aus drei Standorten bekannt: Zemborzycze b. Lublin, Warszawa (Bielany) und Pomiechówek. Ausserhalb Polens ist die Art in Mittel- und Südeuropa angesiedelt. In Bulgarien sammelte ich sie in vielen Standorten (1, 27, 28, 31).

Sibiria vittata Germar, 1824

Wymysłów, 9.6.1960 (1 Ex.), 24.6.1961 (4 Ex.), und 2.9.1961 (1 Ex.), Dünenassoziationen. Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 9. und 24.6.1961 (3 Ex.), xerotherme Rasengesellschaften am Lösshang.

Monophag, wurde ausschliesslich auf *Dianthus carthusianorum* gesammelt. Charakteristisch für warme Rasenbiotope. Sie wurde von der dritten Maidekade bis zu den ersten Septembertagen gesammelt. Eine grössere Erscheinungshäufigkeit und Zahlenstärke dieser Art fällt in den Juni und in die erste Julidekade. In dieser Zeit stand die Nährpflanze in voller Blüte. Im Mai wurden Individuen *in copula* beobachtet (33).

Xerothermophile, seltene Art, wurde bis jetzt aus Góry Pieprzowe b. Sandomierz, Warszawa (Natolin) und Mielnik b. Siemiatycze gemeldet.

Eine südöstlich verbreitete Art, reicht im Westen bis nach Frankreich, wo sie aus vielen Standorten bekannt ist, über Norditalien, Jugoslawien (Kroatien), Ungarn, Bulgarien (wo ich sie in zahlreichen Standorten gesammelt habe) bis zum südöstlichen Teil der Sowjetunion und Kleinasien (die Türkei) (6, 18, 25, 28, 34).

Phrydiuchus topiarius (Germar, 1824)

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 21.8. und 6.9.1961, vereinzelt in xerothermen Rasengesellschaften am südlichen Lösshang, 28.8.—21.10.1961 (17 Ex.) in Rasengesellschaften am südlichen steilen Kreidehang.

Die Art wird ausschliesslich an der Basis des Wurzelhalses der *Salvia pratensis* gesammelt; diese ist die Nährpflanze der Art.

Aus diesen Angaben und aus der Literatur (3, 4, 33) geht hervor, dass diese Art in der zweiten Aprildekade erscheint und bis zur dritten Oktoberdekade immer nicht zahlreich vorkommt. Sie zieht xerotherme Pflanzenassoziationen auf kalkreichem Boden vor. Nähere Angaben zu ihrer Bionomie: Cmoluch und Dieckmann (3, 9).

Ihre Verbreitung ist der pontomediterranen ähnlich. Die Art ist für warme Grasbiotope sehr charakteristisch. Sie wurde aus Südpolen, vorwiegend aus xerothermen Assoziationen gemeldet, aus 8 Standorten auf der Lubliner und der Kleinpolnischen Hochebene (Góry Pieprzowe), aus der Umgegend von Przemyśl (Góra Zamkowa, Winna Góra), Kraków (Pychowice) und Kielce. Verbreitet von Frankreich über Mitteldeutschland, den Balkan bis zu den südlichen europäischen Gebieten der Sowjetunion und Kleinasien (3, 4, 9, 28, 33, 37).

Ceutorhynchus pilosellus Gyllenhal, 1837

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 15.6.1976 (3 Ex.), xerotherme Rasengesellschaften am südlichen, steilen Kreidehang.

Eine in unserer Fauna sehr seltene Art. Sie wird von Mitte Juni bis Anfang August ausschliesslich in xerothermen Biotopen gesammelt. Aus der Lubliner und Kleinpolnischen Hochebene wurde sie nur aus drei Standorten gemeldet (aus dem Naturschutzgebiet Stawska Góra, Uniejów-Rędziny, Chotel Czerwony). Leitart für Biotope dieses Typus. Die Nährpflanze ist nicht bekannt.

Verbreitet in West-, Mittel- und Südeuropa und in Kleinasien (Türkei) (2, 25).

Ceutorhynchus venedicus Weise, 1879

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 9.5.1961 (1 Ex.), am südlichen Kreidehang. Ich habe sie aus *Cynoglossum officinale* zusammen mit *Ceutorhynchus trimaculatus* (F.), *C. trisignatus* Gyll., *C. cruciger* (Herbst) und *C. ornatus* Gyll. gesammelt.

Die systematische Einordnung der Art ist nicht geklärt. Sie ist mit *C. euphorbiae* Ch. Bris. verwandt. Biologisch an Pflanzenarten aus der Gattung *Myosotis* L. gebunden. Mezzohygrophile Art, wird in feuchten und trockenen Biotopen, von der dritten Maidekade bis zur zweiten Augushälfte festgestellt. In der Lubliner Hochebene neu und für unsere Fauna sehr selten, nachgewiesen aus dem Karpatenvorland, Przemysł (Winna Góra) und aus dem Masovischen Tiefland (Mrozy, Świder und Mładz b. Otwock, Zgierz). Ausserhalb Polens aus Mitteleuropa (DDR, Tschechoslowakei) und aus dem Balkan (Jugoslawien, Bulgarien) gemeldet (9, 17, 18, 22, 37).

Ceutorhynchus hungaricus Ch. Brisout, 1869

Opoka Duża (Woj. Tarnobrzeg), 9.6.1961 (1 Ex.) und 15.6.1976 (1 Ex.), wurde aus *Cerinthe minor* am südlichen, steilen Kreidehang gesammelt.

Eine für Südostpolen neue Art, wird nur in warmen Rasengesellschaften vorgefunden. Sie lebt monophag auf *Cerinthe minor*. Die jetzige Feststellung dieser Art in der Lubliner Hochebene stellt eine Verbindung mit einigen Standorten auf der Kleinpolnischen Hochebene her (Uniejów-Rędziny, Klonów, Kalina Wielka, Lisiniec, Sielec und das Naturschutzgebiet Chotel Czerwony). In den genannten Standorten wird die Art von Mitte Mai bis zur dritten Junidekade vereinzelt gesammelt.

Eine Art mit südlicher Verbreitung, ausserhalb Polens aus Österreich, Ungarn, Bukowina und Westpodolien nachgewiesen (19, 25, 34).

Nanophyes hemisphaericus (Olivier, 1807)

Lublin, (Ślawinek — Botanischer Garten der Maria-Curie-Skłodowska-Universität), 2.7.1971 (1 ♂), an Kräutern am Teich.

Für unsere Fauna eine sehr seltene Art. Bis jetzt wurde sie vor 60 Jahren von Tenenbaum (36) aus Mittel-Roztocze (Nart) nachgewiesen. Smreczyński (32) bezweifelt das Vorkommen des *N. hemisphaericus* in Polen und meint, dass diese Art aufgrund der Exemplare von *N. globiformis* Kie s. wegen ähnlicher Färbung nachgewiesen wurde. Das jetzige Vorkommen auf der Lubliner Hochebene hängt wahrscheinlich mit gegenwärtiger Migration zusammen, oder die Art wurde mit neuen Pflanzenarten in den Botanischen Garten verschleppt. Vielleicht werden die im Naturschutzgebiet Roztocze jetzt genauer durchgeführten Untersuchungen die Meldung Tenenbaums von vor 60 Jahren bestätigen.

Die Art ist von Portugal bis zum Kaukasus, Kleinasien und Nordafrika (Libanon, Marokko) verbreitet. In Bulgarien habe ich sie in der Nähe von Primorsko gesammelt. In Nordeuropa kommt sie nicht vor (8, 28).

Nanophyes sahlbergi (Sahlberg, 1834)

Lublin (Sławinek — Botanischer Garten der Maria-Curie-Skłodowska-Universität), 3.6.1971 (1 Ex.), an Kräutern am Teich.

Für Südostpolen eine neue Art, charakteristisch für feuchte Biotope. Bis jetzt wurde sie im Mai und Juni gesammelt. Bekannt aus wenigen Standorten im Lande (Legnica, die Umgegend von Racibórz, Kraków und Warszawa). Bewohnt West-, Süd- und Nordeuropa. Die nordwestliche Grenze ihres Vorkommens verläuft durch die Nordgebiete der BRD und der DDR, Schweden (Gotland), Finnland und die UdSSR (Kaliningrad, Astrachan) bis Kleinasien. In Südeuropa erreicht sie Sardinien. Die Art ist wahrscheinlich weit verbreitet, doch weist ihr Areal, insbesondere in Osteuropa, bedeutende Lücken auf (8, 12, 19, 32).

LITERATUR

1. Cmoluch Z.: Nowe i rzadkie gatunki ryjkowców (*Coleoptera*, *Curculionidae*) dla fauny Polski. Część II. Ann. Univ. Mariae Curie-Skłodowska, sectio C **13**, 191—198 (1959).
2. Cmoluch Z.: Badania nad fauną ryjkowców (*Coleoptera*, *Curculionidae*) roślinnych zespołów kserotermicznych południowo-wschodniej części Wyzyny Lubelskiej. Ann. Univ. Mariae Curie-Skłodowska, sectio C, **17**, 1—75 (1963).
3. Cmoluch Z.: Studien über Rüsselkäfer (*Coleoptera*, *Curculionidae*) xerothermer Pflanzenassoziationen der Lubliner Hochebene. Acta Zool. Cracov. **16**, 29—216 (1971).
4. Cmoluch Z.: Ryjkowce (*Curculionidae*, *Coleoptera*) roślinnych zbiorowisk śródmiejskich Lublina. Pol. Pismo Entom. **42**, 545—562 (1972).
5. Cmoluch Z.: Zur Kenntnis der Rüsselkäferfauna (*Curculionidae*, *Coleoptera*) in Lubliner Land. Pol. Pismo Entom. **43**, 449—453 (1973).
6. Cmoluch Z., Łętowski J., Minda A.: Ryjkowce (*Curculionidae*, *Coleoptera*) Gór Pieprzowych koło Sandomierza. Ann. Univ. Mariae Curie-Skłodowska, sectio C **30**, 193—208 (1975).
7. Cmoluch Z., Łętowski J., Smardzewska Z.: Zur Kenntnis der Rüsselkäfer (*Coleoptera*, *Curculionidae*) Polens. II. Ann. Univ. Mariae Curie-Skłodowska, sectio C **33**, 406—409 (1978).
8. Dieckmann L.: Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Nanophyes* Schönh. nebst einer neuen Art aus Bulgarien. Reichenbachia **1**, 169—194 (1963).
9. Dieckmann L.: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: *Coleoptera-Curculionidae: Ceutorhynchinae*. Beitr. Entom. **22**, 3—128 (1972).

10. Dieckmann L.: Revision der *Apion platalea*-Gruppe (Coleoptera-Curculionidae). Entom. Nachricht. **20**, 117—128 (1976).
11. Dieckmann L.: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera-Curculionidae (Apioninae). Beitr. Entom. **27**, 7—143 (1977).
12. Kuška A.: Materiały do znajomości ryjkowców (Coleoptera, Curculionidae) Śląska. Pol. Pismo Entom. **43**, 717—727 (1973).
13. Kuška A.: Materiały do znajomości ryjkowców (Coleoptera, Curculionidae) wylotu Bramy Morawskiej w Polsce. Pol. Pismo Entom. **47**, 3—16 (1977).
14. Petryszak B.: Materiały do znajomości ryjkowców (Coleoptera, Curculionidae) Wyżyny Miechowskiej. Zesz. Nauk. UJ, Prace Zool. **12**, 141—146 (1966).
15. Petryszak B.: Materiały do znajomości ryjkowców (Curculionidae, Coleoptera) Bieszczad i Pogórza Dynowsko-Przemyskiego. Zesz. Nauk. UJ, Prace Zool. **23**, 127—164 (1977).
16. Petryszak B., Biliński S.: Uwagi o nowych i rzadkich gatunkach ryjkowców (Coleoptera, Curculionidae) z Polski. Pol. Pismo Entom. **48**, 181—185 (1978).
17. Smreczyński S.: Kilka uwag o krajowych ryjkowcach. Pol. Pismo Entom. **7**, 75—81 (1929).
18. Smreczyński S.: Zbiór ryjkowców sp. Wojciecha Mączyńskiego. Sprawozd. Kom. Fizjograf. **65**, 1—24 (1931).
19. Smreczyński S.: Uwagi o krajowych ryjkowcach. II. Pol. Pismo Entom. **12**, 50—61 (1933).
20. Smreczyński S.: Materiały do fauny Polski. Ryjkowce (Curculionidae). Sprawozd. Kom. Fizjograf. **70**, 74—100 (1936).
21. Smreczyński S.: Przyczynek do fauny ryjkowców (Curculionidae, Coleoptera) Polski. II. Pol. Pismo Entom. **16—17**, 43—50 (1937—1938).
22. Smreczyński S.: Uwagi o ryjkowcach (Curculionidae, Coleopt.) Polski i krain sąsiednich. Pol. Pismo Entom. **19**, 149—173 (1950).
23. Smreczyński S.: Fauna ryjkowców (Coleoptera, Curculionidae) okolic Przemyśla na przestrzeni 50 lat. Pol. Pismo Entom. **23**, 53—70 (1953).
24. Smreczyński S.: Uwagi o zbiorze ryjkowców (Col., Curculionidae) T. Trelli. Pol. Pismo Entom. **23**, 83—92 (1953).
25. Smreczyński S.: Uwagi o krajowych ryjkowcach (Coleoptera, Curculionidae). III. Pol. Pismo Entom. **25**, 9—31 (1955).
26. Smreczyński S.: Bemerkungen über die heimischen Rüsselkäfer (Coleoptera, Curculionidae). IV. Acta Zool. Cracov. **5**, 45—86 (1960).
27. Smreczyński S.: Uwagi o danych faunistycznych Sz. Tenenbauma odnoszących się do ryjkowców (Curculionidae, Coleoptera) Polski. Fragm. Faun. **8**, 423—430 (1960).
28. Smreczyński S., Cmoluch Z.: Materialien zur Kenntnis der Rüsselkäferfauna (Coleoptera, Curculionidae) Bulgariens. Pol. Pismo Entom. **21**, 223—253 (1961).
29. Smreczyński S.: Uwagi o krajowych ryjkowcach (Coleoptera, Curculionidae). V. Fragm. Faun. **13**, 171—174 (1966).
30. Smreczyński S.: Ryjkowce — Curculionidae. Chrząszcze — Coleoptera. [in:] Klucze do oznaczania owadów Polski. Część XIX, **98b**, 1—130 (1966).
31. Smreczyński S.: Ryjkowce — Curculionidae. Chrząszcze — Coleoptera. [in:] Klucze do oznaczania owadów Polski. Część XIX, **98d**, 1—195 (1972).
32. Smreczyński S.: Ryjkowce — Curculionidae. Chrząszcze — Coleoptera. [in:] Klucze do oznaczania owadów Polski. Część XIX, **98f**, 1—115 (1976).

33. Szymczakowski W.: Materiały do poznania kserotermofilnej fauny chrząszczy Wyżyny Małopolskiej. Pol. Pismo Entom. **30**, 173—242 (1960).
34. Szymczakowski W.: Materiały do poznania chrząszczy (Coleoptera) siedlisk kserotermicznych Polski. Pol. Pismo Entom. **35**, 225—257 (1965).
35. Tenenbaum Sz.: Chrząszcze (Coleoptera) zebrane w Ordynacji Zamojskiej w gub. Lubelskiej. Pam. Fizjograf. **21**, 3—67 (1913).
36. Tenenbaum Sz.: Dodatek do spisu chrząszczy z Ordynacji Zamojskiej. Pam. Fizjograf. **25**, 29—34 (1918).
37. Trella T.: Wykaz chrząszczów okolic Przemyśla. Pol. Pismo Entom. **12**, 6—16 (1934).
38. Trella T.: Wykaz chrząszczów okolic Przemyśla. Pol. Pismo Entom. **13**, 85—97 (1936).

STRESZCZENIE

Praca ta jest kontynuacją badań nad ryjkowcami (*Curculionidae*, *Coleoptera*) Polski ze szczególnym uwzględnieniem jej południowo-wschodnich obszarów (5, 7). Przedstawia ona gatunki znane z niewielu stanowisk w Polsce oraz ich rozmieszczenie geograficzne, a także przy niektórych uwagi taksonomiczne. Omówiono następujące gatunki: *Apion platalea* Germ., *Otiorhynchus inflatus* Gyll., *O. fullo* (Schrank), *O. conspersus* Germ., *Trachyphloeus parallelus* Seidl., *Phyllobius scutellaris* Redt., *Sitona languidus* Gyll. (ryc. 1), *S. callosus* Gyll. (ryc. 2, 3, 5), *S. tenuis* Rosenh. (ryc. 4, 6), *Tychius kiesewetteri* Tourn., *Sibinia unicolor* Fahr. (ryc. 7), *S. variata* Gyll., *S. vittata* Germ., *Phrydiuchus topiarius* (Germ.), *C. pilosellus* Gyll., *C. venedicus* Weise, *C. hungaricus* Ch. Bris., *Nanophyes hemisphaericus* (Oliv.), *N. sahlbergi* (Sahlb.).

РЕЗЮМЕ

Настоящая работа является продолжением изучения долгоносиков (*Curculionidae*, *Coleoptera*) Польши, особенно её юго-восточных частей (5, 7). В ней представлены виды, известные по немногим местообитаниям в Польше, а также их географическое размещение, а при некоторых и таксономические замечания. Рассмотрены следующие виды: *Apion platalea* Germ., *Otiorhynchus inflatus* Gyll., *O. fullo* (Schrank), *O. conspersus* Germ., *Trachyphloeus parallelus* Seidl., *Phyllobius scutellaris* Redt., *Sitona languidus* Gyll. (рис. 1), *S. callosus* Gyll. (рис. 2, 3, 5), *S. tenuis* Rosenh. (рис. 4, 6), *Tychius kiesewetteri* Tourn., *Sibinia unicolor* Fahr. (рис. 7), *S. variata* Gyll., *S. vittata* Germ., *Phrydiuchus topiarius* (Germ.), *C. pilosellus* Gyll., *C. venedicus* Weise, *C. hungaricus* Ch. Bris., *Nanophyes hemisphaericus* (Oliv.), *N. sahlbergi* (Sahlb.).

